



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

D., S.: Die Bestrebungen zur Hebung der arbeitenden Classen. 5. : Die Association in England und Frankreich.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

streitig dem Daguerotyp der erste Preis zuerkannt werden. Der wahre Künstler aber läßt den Gegenstand, den er malen will, sich nicht in einer Metallplatte, sondern in seinem Geiste spiegeln und bringt ein neues und doch treues Bild auf die Leinwand. —

Es bleiben noch die Wasserfarben zu erwähnen, bekanntlich eine Specialität der englischen Malerei, für die auch jährlich besondere Ausstellungen stattfinden. Es läßt sich nicht leugnen, daß hier die englischen Maler den ersten Platz einnehmen, wir möchten freilich nicht Turner, dem die englischen Kritiker den Preis zuerkennen wollen, als ein so eminentes Talent hinstellen; so schön seine frühern Bilder wie Tivoli, Christchurch in Oxford, Edinburgh u. a. sind, so tief scheinen uns spätere wie Plymouth mit Regenbogen, ein Alpenpaß u. a. zu stehen, es ist ein wüstes Farbendurcheinander. Aber abgesehen von Turner finden sich in Manchester allein eine Reihe der trefflichsten Aquarelle von Burton, Cattermole, Cox, Hunt, Haphe, Jenkins und Roberts, hier können wir Festländer unstreitig viel von den Engländern lernen.

Ziehen wir die Summe unsrer Betrachtungen, so finden wir England auf dem Gebiete der Malerei zwar nicht Deutschland, Frankreich oder Belgien ebenbürtig, aber entschieden vorwärtstrebend und immer mehr Boden gewinnend. Am wenigsten haben seine Künstler noch in der historischen Darstellung geleistet, es scheint auch im Publicum kein Geschmack dafür zu sein, indeß bei der Fähigkeit, welche die englische Natur besitzt, wenn sie sich auf einen Gegenstand wirft und bei dem Ernste, mit welchem die alten classischen Muster studirt werden, ist es keineswegs unmöglich, daß die britischen Maler auch auf diesem Felde so Bedeutendes leisten werden, wie sie es im Porträt und im Genre bereits gethan.

Die Bestrebungen zur Hebung der arbeitenden Classen.

5.

Die Association in England und Frankreich.

Bei den gesteigerten Anforderungen an die intellectuelle und sittliche Tüchtigkeit der Arbeiter, welche die Association zu machen genöthigt ist, will sie sich anders ihr Gelingen sichern, bei der Neuheit dieser ganzen Geschäftsforn endlich können wir es nur natürlich finden, daß erst ein kleiner Theil der Arbeiter in dieselbe einzulenkten begonnen hat, daß die ganze Bewegung noch in den Stadien der Kindheit sich befindet und mit allen Mängeln einer ersten Entwicklung zu kämpfen hat. Daß sie dennoch schon ihren ersten Versuchen, von dem nur in England einzelne über 1848 zurückreichen (mit Ausnahme der

hier nicht in Betracht kommenden friendly societies und der sociétés de secours mutuels, in Frankreich) so bedeutende Resultate aufzuweisen vermag, ist der beste Beweis von der Macht ihres Princips, von dem, was wir im Stadium ihrer Reise, wenn sich unsre arbeitende Bevölkerung völlig in sie eingelebt haben wird, von ihr zu erwarten haben.

Wir beginnen mit der Vorführung des Associationswesens in England und Frankreich, wo sich dasselbe aus Gründen, die in den politischen wie in den gewerblichen Zuständen dieser Länder liegen, am meisten ausgebildet hat. Infolge großer Staatsumwälzungen wurden hier die alten Fesseln und Hindernisse, welche der freien Entfaltung der industriellen Thätigkeit entgegenstanden, am gründlichsten beseitigt, und der Aufschwung in Handel und Industrie, der sich daran knüpfte, schuf Zustände, welche mit innerer Nothwendigkeit in die neuen Bahnen drängten.

Vor allem steht hier England oben an, die Wiege der neuen Industrie, wo sich seit den großen Erfindungen im Maschinenwesen von der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ab das Fabrikwesen, mit seinen Tausenden abhängiger Arbeiter, die sich um die einzelnen großen Etablissements anhäuften, in den riesigsten Dimensionen entwickelte. Die unausbleiblichen Nothstände, in welche die Leute durch Handelskrisen und Verkehrsstockungen, wol auch hier und da durch Härte, Habsucht und Willkür einzelner Arbeitsgeber zeitweis geriethen, zogen nicht selten den dauernden Ruin ganzer Familien nach sich und bedrohten alle in ihrer Existenz, indem sie ein von der Hand in den Mund, in Ungewißheit über das Schicksal des nächsten Tages lebendes Proletariat aus ihnen machten, dessen Einnahme nur eben hinreichte, eine kümmerliche Existenz unter Mühen und Entbehrungen aller Art traurig fortzuschleppen. Bei der großen politischen Freiheit, welche diese Arbeiter im Gegensatz zu jenen traurigen Erwerbzuständen genossen, mußte sich das Gefühl des Ungenügenden und Unwürdigen dieser Zustände und der Drang, sich durch eigne Kraft herauszuhelfen, entschiedener als anderswo entwickeln und zum praktischen Angriff der Sache anspornen und so entstanden, besonders seitdem durch die Gesetzgebung von 1824 alle Verbindungen der Arbeiter zu Arbeitszwecken freigegeben waren, lediglich von den Arbeitern selbst ausgehend, die ersten Associationen unter ihnen, freilich nach Form und Zweck noch ziemlich roh und mangelhaft, da die Stifter in ihrer Bedrängniß und Gerechtigkeit am wenigsten in der Verfassung waren, ihre gedrückte Lage und die Mittel, sich herauszuwinden, ruhig und leidenschaftslos zu erwägen. Als nächstes und einziges Ziel galt ihnen, durch ihre Vereinigung einen Gegendruck gegen die Uebermacht der Arbeitgeber auszuüben, namentlich durch fortlaufende Beisteuern in eine gemeinsame Kasse die Mittel zusammenzubringen, um längere Zeit auch ohne Beschäftigung und Lohn zu bestehen. Das hatten sie wohl gefaßt, daß

ihnen die Arbeitgeber die Lohnbedingungen zu dictiren vermochten, wegen der großen Concurrnz auf ihrer Seite, wegen der Menge rüstiger Arme, die alle Beschäftigung suchten. Der für sie schädlichen Wirkung dieser Concurrnz glaubten sie nun durch ihre Einigkeit begegnen und ihre Lohnforderungen durch allgemeine Arbeitsverweigerung durchsetzen zu können. Wirklich organisirte sich in den Arbeitergewerkschaften, hauptsächlich der Bergwerks- und Fabrikdistricte, eine ganze Anzahl solcher Vereine (trades unions), welche gegen Fabrikanten, die nicht auf ihre Bedingungen eingingen, in vielen Fällen Arbeitseinstellung in Masse (strikes) durchsetzten. Indessen verfehlten dieselben doch meist ihren Zweck, weil das Mittel, die zu große Concurrnz auf Seiten der Arbeiter durch Arbeitseinstellung zu beseitigen, bei Leuten, deren einzige Existenzquelle die Arbeit ist, niemals auf die Dauer durchgeführt werden kann. Bald waren die Fonds der Vereinskassen erschöpft, und nicht selten mußte man gegen noch härtere Bedingungen, als vorher, zur Arbeit zurückkehren, weil sich die Arbeitsgeber indessen nicht nur durch Deserteure aus den Reihen der Verbündeten selbst, sondern auch durch neu herangebildete Arbeiter, so gut sie konnten, wenigstens theilweis versehen hatten. Wir verweilen indessen bei diesen Vereinen nicht länger, so interessant auch die Geschichte ihrer hartnäckigen, noch jetzt fortgesetzten Kämpfe ist, in denen Kräfte und Mittel leider nutzlos geopfert werden, mit denen sich haltbare, gesunde Organisationen in Fülle hervorrufen ließen. Dieselben sind einmal nach dem Stande der Gesetzgebung bei uns nicht möglich, und sodann im Princip durchaus verfehlt, weshalb wir zu einem Anstoß übergehn, den die Bewegung von einer andern Seite erhielt, durch das Auftreten des bekannten Robert Owen nämlich. Nachdem dieser merkwürdige Mann in seinem großartigen Etablissement New-Lanark durch die humane Fürsorge für seine Arbeiter, namentlich auch gemeinschaftliche Anschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse, die erfreulichsten Resultate sowol für die Lage der Arbeiter, wie für die Blüte des Geschäfts erreicht hatte, welche die allgemeine Aufmerksamkeit, besonders nach dem Frieden von 1815, erregten, trat derselbe mit einem der unsinnigsten und radicalsten Systeme auf, welche die Welt gesehen, dessen Erörterung indessen hier um so weniger am Plage ist, als er mit allen zu dessen Verwirklichung in England und Amerika angestellten Versuchen durchaus scheiterte und seine Ideen in der eigentlichen Arbeiterwelt keinen weitem Anklang fanden. Doch rettete sich aus dem allgemeinen Schiffbruch des Systems der einzige gesunde Gedanke, den es in sich trug, und dem die ersten Unternehmungen des Stifters allein ihren Erfolg verdankten, der Gedanke der Cooperation, der Vereinigung atomistisch vereinzelter kleiner Kräfte zur Erreichung gemeinschaftlicher Zwecke. Freilich hielt ihn Owen nur fest, um mit immer neuen, unsinnigen Versuchen daran anzuknüpfen, und schritt nun deshalb um 1829 zur Bildung einer

cooperative-league in Birmingham, legte indessen damit, ohne es zu wollen, den Keim zu einer Propaganda, welche, getragen durch eine Anzahl Männer aus den gebildeten und besitzenden Classen, mittels Versammlungen und der Presse sehr bald Einfluß gewann, und sich allmählig, nach wiederholtem Scheitern der Projecte ihres Meisters, von den Anschauungen desselben, so wie überhaupt von der doctrinär-socialistischen Beimischung losmachte. Auf diese Weise wurde der Boden für das der Bewegung innewohnende praktische Element vorbereitet, welches sich sehr bald, mit verdoppelter Macht seit 1848, in einer Zahl wirthschaftlicher oder Distributivassociationen, den sogenannten cooperative-stores, geltend machte. Vereine, meist aus Arbeitern, zum Theil auch Kleinmeistern und Inhabern kleiner Capitalien bestehend, brachten durch geringe fortlaufende Beisteuern und Ansehen ein Capital zusammen, mit welchem sie Vorräthe von Waaren, meist nothwendige Lebensbedürfnisse, im Großen kauften und den Mitgliedern, bald auch dem ganzen Publicum, abließen, so daß in kurzer Zeit aus den Vereinsmagazinen förmliche Kaufläden wurden, welche, für Rechnung der Association betrieben, den Mitgliedern namhafte Gewinnstdividenden abwarfen. Einen solchen Aufschwung nahmen diese Associationsgeschäfte, daß man daran denken konnte, bei den Hauptartikeln, wie z. B. Mehl, bald auch die Production selbst in die Hände zu nehmen und große Mühlenwerke zu kaufen oder anzulegen. Auch wurden hier und da weitere Anstalten daran geknüpft, wie Lesehallen, Bildungsanstalten, Krankenkassen, die Ueberlassung kleiner Gartenparcellen u. a., welche eine nähere Gemeinschaft und sittliche Einwirkung auf die Mitglieder der sonst ganz lockeren, rein materiellen Verbände vermittelten. Mehr gepflegt wurde die letztere Seite erst seit dem Zusammentritt der Association for promoting industrial and provident societies im Jahre 1849, eines Vereins Gelehrter unter Leitung des bekannten Professor Maurice, dem selbst einige Parlamentsglieder beitraten, und der sich die Förderung der Cooperativbewegung nach allen Richtungen hin durch Rath und That zum Ziele setzte. Ohne der Idee der Selbsthilfe der Arbeiter zu nahe zu treten, regte man die Leute zum Zusammentritt in Wort und Schrift an, berieth sie bei den ersten Einrichtungen und half wol mit den ersten Fond herbeischaffen. Als selbstständige Frucht der Thätigkeit des Vereins steht aber bereits das im November 1854 in London mit bestem Erfolg eröffnete College for workingmen unter Maurice's Leitung da, eine höhere Bildungsanstalt für Arbeiter, in der man sich namentlich die Führer der Bewegung unter den Leuten selbst heranzuziehen denkt. Ebenso ist hauptsächlich auf Anregung und insolge der Vorarbeiten des Vereins die industrial and provident societies Act vom 30. Juni 1852 zum Gesetz erhoben worden, welches mehre in der englischen Rechtsverfassung begründete Schwierigkeiten für den Aufschwung der Associationen beseitigte, indem es den Vereinen, welche sich einer Prüfung ihrer Statuten

unterzogen und einregistriren ließen, eine bequemere Rechtsverfolgung und andere Vortheile zuscherte. Infolge aller dieser Umstände hat sich die Zahl der cooperative stores in Großbritannien gegenwärtig auf circa 250, wozu noch 12 meist mit denselben verbundene Associationsmühlen kommen, erhoben. Dabei haben wir der noch weit größern Anzahl der friendly-societies, welche ihre Mitglieder gegen laufende Beiträge für Krankheit, Alter, Todesfälle 2c. versichern und ebenfalls zu den Associationen gehören, noch gar nicht gedacht, weil sie, den von uns früher entwickelten Grundsätzen zufolge, außerhalb unseres Bereiches liegen. — Die Mitgliederzahl obiger stores allein erreicht annähernd 50,000, und es befinden sich einzelne darunter, wie die Rochdale society of equitable pioneers und die people's mill zu Leeds, welche bis 1854 jährlich zwischen 30—60,000 Pfd. St. umsetzten, im Jahre 1856 aber erstere für 63,198 Pfd. St. (bei 1600 Mitgliedern und 3921 Pfd. Reingewinn), letztere für 108,000 Pfd. St. (mit 3500 Pfd. Reingewinn und 3000 Mitgliedern) Geschäfte machten und ihren Mitgliedern, außer der bessern und billigern Befriedigung ihrer Bedürfnisse, verhältnißmäßig höchst bedeutende Dividenden abwerfen. Dabei ist ihr Verkehr fortwährend im Steigen begriffen und muß schon jetzt bei allen zusammen auf 2 Million Pfd. St. jährlich angeschlagen werden.

So bestanden die stores und die trades-unions unabhängig von- und nebeneinander, und es kam vor, daß einzelne Mitglieder beiden zu gleicher Zeit angehörten. Am Ende aber mußten die Erfahrungen in den stores von der großen Macht der Association bei Gründung selbstständiger Geschäfte, verbunden mit dem immer von neuem unglücklichen Ausgang der strikes, die einsichtigeren und thatkräftigern unter den Arbeitern zu den Productivassociationen, dem genossenschaftlichen Gewerbebetrieb für gemeinsame Rechnung, hinführen, als dem einzigen Wege, sich aus der Abhängigkeit von den großen Unternehmern zu befreien und ihre Arbeit, die Quelle ihrer Existenz, nicht länger selbstmörderisch zu vernichten, um nur jenen nicht den besten Theil des Erfolgs zu gönnen, vielmehr die Frucht ihres Schweißes für sich selber zu retten. In der That war die Productivassociation nur die weitere Entwicklung der trades-union. Daß die Ungunst ihrer Lage von ihrer überhäuften Concurrenz den Arbeitgebern gegenüber herrühre, hatten die Arbeiter erkannt. Anstatt nun eine Besserung der Lohnverhältnisse, nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, dadurch herbeiführen zu wollen, daß sich ein Theil von ihnen von der Arbeit zurückzog, was auf die Länge unmöglich war, gehörte wirklich nur ein weiterer Schritt dazu, daß man, statt dieser passiven Minderung der Concurrenz, des Angebots der Arbeiter, durch Feiern eines Theiles der letztern, sich entschloß: die Concurrenz auf Seiten der Arbeitgeber, und somit die Nachfrage nach Arbeitern, zu verstärken, indem ein Theil der Arbeiter selbst sich zu einem productiven Unternehmen emporraffte und so zu den Reihen der

Arbeitgeber übertrat. In der That verdanken von den seit 1819 überhaupt erst beginnenden Productivassociationen mehre der blühendsten ihre Entstehung gradezu den strikes, indem ein Theil der Genossen, ehe ihre sämmtlichen Mittel verpufft waren, den Rest davon in einem solchen Unternehmen anlegte, was wir namentlich von den Associationen der Korfschneider, Maschinenbauer und Schneider in London, der Färber in Manchester und der Rattundrucker in Brickcare wissen. Im Ganzen bestanden übrigens in England im Sommer 1854 nachweislich 35, zu Anfang 1857 gegen 50 Productivassociationen, welche, sämmtlich von Arbeitern gegründet, ein Geschäft für gemeinsame Rechnung im großen Zuschnitt betrieben und theils den mehr handwerksmäßigen, theils den eigentlich fabrikmäßigen Branchen angehörten. Namentlich finden wir darunter: 10 vom Schneiderhandwerk, 5 vom Schuhmacherhandwerk, 2 von Hutmachern, 2 von Baugewerken, 2 von Eisenarbeitern, 1 Brauerei, 1 Schlächterei, 2 von Fortepianomachern, 2 von Maschinenbauern, 1 von Korfschneidern, 2 Seidenwaarenfabriken, 1 Plüschfabrik, 1 Holzschuhfabrik, 6 Baumwollenwaarenfabriken einschließlic einer Spinnerei, 3 Tuchfabriken. 15 davon kommen allein auf London, alle zusammen aber zählen circa 2000 Mitglieder und Expectanten, das heißt angenommene Lohnarbeiter mit der Aussicht, später selbst zu Mitgliedern aufzurücken. Daß sie sich seitdem vermehrt haben, kann für gewiß angenommen werden, indem schon im Sommer 1854 die Rochdale-cooperative-manufacturing-society fest constituiert war, welche, in Verbindung mit der oben unter den stores erwähnten höchst bedeutenden Rochdale-society of equitable pioneers, jedoch selbstständig, die Fabrication der wichtigsten Artikel, die im store verkauft werden, besonders Kleidungsstoffe und Kleider zu übernehmen beabsichtigte und bereits drei solcher Geschäfte, die oben mit aufgezählt sind, eingerichtet hat. Da diese Gattung der Associationen uns am meisten interessirt, so mögen hier einige kurze Notizen aus der Geschichte einzelner von ihnen Platz finden, welche ergeben, mit wie kümmerlichen Anfängen dieselben zu kämpfen hatten, und wie rasch sie sich dennoch empor schwangen. So begannen z. B. in Manchester um 1850 12 Calicoweber, indem sie außer ihren Werkzeugen und Stoffen nur 7 Pf. 6 Sch. Baarschaft hatten; im Jahre 1854 aber hatten sie bereits 30 Webstühle und 2000 Pf. St. Umsatz. — Die Schneiderassociation in Liverpool wurde von 66 Arbeitern mit 51 Pf. St. Capital 1851 begründet, hatte im ersten Jahre nur 226 Pf. St. Umsatz, im ersten Halbjahre 1854 aber bereits 845 Pf., woraus sie 334 Pf. Arbeitslöhne zahlte, und hob sich täglich, so daß sie bald einen Unterstützungsfond für erkrankte Mitglieder, ein Lesezimmer, eine Bildungsanstalt für Anfänger und eine gute Werkstätte hat gründen resp. acquiriren können. Im Jahre 1856 machte sie für 2000 Pf. Geschäfte, was sich im laufenden Jahre noch bedeutend steigern wird, indem sie gegenwärtig gegen 500 Mitglieder zählt und den

vierten Theil des Schneidergewerks in Liverpool umfaßt. Ferner 2 Associationen der Maschinenbauer zu London, von denen die erste 1851 mit einem Betriebscapital von 40 Pf. St. gegründet, im Jahre 1853 bereits 2884 Pf. St. Fond hatte und für 4280 Pf. St. Geschäfte machte, dabei aber nur 8 Mitglieder und 22 Expectanten zählte; während die andere, ein Jahr später beginnend, bei 40 Mitgliedern und 60 Expectanten, ein Betriebscapital von 3500 Pf., (einschließlich eines von den Mitgliedern im Geschäft gelassenen Gewinns von 900 Pf.) und einen Umsatz von 4500 Pf. St. schon im Jahr 1853 besaß. Weiter ist die Association der Korfschneider in London zu erwähnen, welche größtentheils aus der cork cutters trade union entstanden ist. Bei Gelegenheit einer Lohnherabsetzung entschloß sich nämlich die Mehrzahl der Mitglieder, statt der im Anfange beabsichtigten Arbeitseinstellung, mit den Mitteln ihrer Kasse eine cooperative cork manufactory zu gründen, welche ihr anfängliches Capital von 1000 Pf. schon nach den ersten 13 Wochen verdoppelt hatte. Endlich, um das Beispiel eines ganz eigentlichen Fabrikzweiges beizubringen, erwähnen wir noch die unter der Firma: Bacup commercial Company in dem rasch zunehmenden Fabrikorte Bacup (ohnfern Rochdale) gegründete, etwa 100 Mitglieder zählende Baumwollspinnerei, vielleicht die bedeutendste der Productivassociationen, welche Actien zu 25 Pf. ausgibt und im Jahre 1854 Geschäfte bis zu 50,000 Pf. jährlich machte, sich sehr reinlicher und gesunder Arbeitslocale erfreute und im Begriff war, durch Auswirkung einer Charter (die etwa 300 Pf. kostet) in eine förmliche Actiengesellschaft überzugehen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist endlich für England noch eine eigenthümliche Anwendung der Association, welche zugleich auf die politische Stellung der Arbeiter zurückwirkt, indem sie ihnen durch den Besitz eines Stückes Land zum Anbau einer Wohnung zc. zugleich das Wahlrecht zum Parlament zu verschaffen bestimmt ist. Es bewirken dies nämlich die bestehenden 130 land and building societies, welche die mittelst kleiner Beiträge der Mitglieder gesammelten und angeliehenen Capitalien in großen Landankäufen anlegen und dann den Mitgliedern kleine Parcellen zu dem Engrospreise überlassen. Wie tiefgreifend diese Wirksamkeit durch Gewährung eines eignen Herdes für den Arbeiter ist, bedarf keiner Ausführung. Der Umstand aber, daß diese Gesellschaften ein Capital von 3,600,000 Pf. St. repräsentiren, wovon bereits 900,000 Pf. eingezahlt sind, mit denen sie bis jetzt 310 große Güter gekauft und 19,500 Parcellen ausgethan haben, läßt sie als eine Macht erscheinen, wie kaum eine andere so wohlthätig für das gemeine Beste geforgt hat.

Kommen wir von England auf Frankreich, so gestaltet sich der Gang der Sache wiederum ganz anders. Im Gegensatz zu den vorherrschend praktischen

Tendenzen des englischen Arbeiterstandes, der im Chartismus nur die politische Gleichberechtigung im Wege der Reform außer und neben seinen Bemühungen, sich in socialer Hinsicht emporzuarbeiten, verfolgt, begegnen wir hier, gleich nach dem Auftauchen der ersten Bewegungen unter den Arbeitern, einer Anzahl mehr oder weniger ausgebildeter socialistischer Schulen von Baboeuf, St. Simon und Fourier bis zu Cabet und Louis Blanc, die mit ihren fertigen Systemen, besonders seit der Restauration der Bourbons, unter den Arbeitern der Hauptstadt, welche wiederum die Stimmführer für das ganze Land waren, Boden gewannen. Vermöge des Hanges der Franzosen, zu schematisiren und zu centralisiren, bereitete man, anstatt die gewünschte Verbesserung der Lage der Arbeiter durch praktische Organisationen in die Hand zu nehmen, alles zur Einführung des socialen Staates d. h. zur politischen Revolution vor, indem man nur von einer völligen Umgestaltung der bisherigen Grundlagen der Gesellschaft mittelst des Eingreifens einer allmächtigen Staatsgewalt das Heil hoffte, und jede andere beiläufige Bemühung zur Aushilfe für überflüssig und vergeblich achtete. Mehre verunglückte Erhebungen — wir rechnen auch den Sieg der Bourgeoisie in der Julirevolution im Sinne der Arbeiter zu denselben — führten zu nichts, bis endlich durch die Februarrevolution die Zeit zur Realisirung der auf das Höchste gespannten Erwartungen gekommen schien, wo die Führer der socialistischen Schulen, Louis Blanc u. a. mit an die Spitze des Staats berufen wurden. Wirklich nahm man die Sache im vollen Ernste in die Hand, allein weder die Nationalwerkstätten, noch die beratende Commission des Luxemburg ergaben irgend ein bemerkenswerthes positives Resultat, und als endlich der Conflict dieser einseitigen und fanatischen Bestrebungen mit den Interessen der besitzenden Classen so weit stieg, daß man Seitens der Arbeiter zu einer weitem Revolution schritt, wurde die ganze Bewegung in der blutigen Katastrophe des Juni gewaltsam niedergeworfen. Und grade von dieser Zeit an datiren die ersten Arbeiterassociationen in Frankreich, weil erst seitdem die eintretende Ernüchterung die Arbeiterwelt für solche Unternehmungen fähig und empfänglich machte. Die Regierung selbst unterstützte diese Richtung durch Bewilligung eines Gesamtkredits von 3 Millionen Franken, von denen indessen nur 2,590,000 von dem dazu eingesetzten Conseil d'encouragement und zwar nur überhaupt an 56 Associationen, in Beträgen von 3000—200,000 Franken gezahlt wurden und namentlich den meisten der jetzt blühenden, so wie der ganzen Bewegung, gar nicht zu Statten kamen. Im Gegentheil rief man dadurch einen ungeheuern Zubrang von allen Seiten und die Bildung einer Menge von Associationen ohne eigentlich lebensfähige Elemente künstlich hervor. Bei der Neuheit der Sache fehlte es an jedem Anhalt zur Beurtheilung der Zweckmäßigkeit und Würdigkeit der einzelnen Projecte, Zufall und Gunst gaben den Ausschlag bei den Bewilligungen, Betrug und Schwindel

mischten sich ein, und in kurzer Frist gingen eine Menge der ephemeren Erscheinungen wieder zu Grunde, ja selbst von den subventionirten 56 Associationen bestanden im November 1854 nur noch 14. Doch büßte die Staatskasse bei den untergegangenen 42 immer nur 340,000 Franken ein, während ihr Verlust bei den im Jahre 1830 der Großindustrie vorgeschossenen 30 Millionen 6 Millionen betragen hatte. So kam es, daß von mehreren Hunderten von Associationen, die jener Sturm von 1849 hervorrief, im Jahre 1852 nicht viel über 100 noch existirten, welche sich als lebensfähig bewiesen hatten, zum größern Theil wirthschaftliche, wie *pour la vie à bon marché*, *cafés* und *restaurants fraternels* und dgl. Aber auch von ihnen schwemmte der Staatsstreich die meisten fort, welcher alle Arbeiterverbindungen hart mitnahm, und die zu gemeinsamer Consumption insbesondere, als Herde republikanischer Agitation, mit mißgünstigem Auge betrachtete. Auch die berühmte *Société de l'humanité* zu Lille, das Muster aller solcher Vereine, wurde geschlossen, und nur einigen den englischen *friendly societies* entsprechenden *sociétés de secours mutuels* oder *de prévoyance* wurde die Unterstützung und Förderung der Regierung zu Theil, welche sich daher auch immer mehr ausbreiteten. Dagegen bestanden im Ganzen in Paris im Jahre 1854 noch 31 Productivassociationen, wozu noch eine geringe Zahl im Lande treten mögen, welche sich sämmtlich guter Erfolge und zum Theil einer festen Begründung erfreuten. Es kommen unter ihnen namentlich vor: Associationen der Stuhldrechsler, Stuhltischler, Tapezierer, Tischler, Formenschneider, Maurer, Bronzire, Brillenmacher, Stockmacher, Schlosser, Feilenhauer, Glaschleifer, Schneider, Klempner, Stubenmaler, Pianofortebauer, Laternenmacher, Wagner, Kutschenbauer, Sattelbogenmacher, Sattler, Nagelschmiede und eine Associationsbuchdruckerei. Die rechtliche Verfassung derselben wechselt zwischen der *Société en nom collectif* — wo sämmtliche Mitglieder den Gläubigern solidarisch haften und die Angelegenheiten der Association durch Mehrheitsbeschlüsse ordnen, die Verwaltung aber mittelst gewisser Ausschüsse oder Beamten führen — und der *Société en commandite* des französischen Code de commerce, wo einer oder mehrere *gérants* mit größerer Machtvollkommenheit an der Spitze des Geschäfts stehen und Dritten gegenüber allein haften, während die Mitglieder nur auf Höhe ihrer Geschäftsanteile verbindlich sind. In der Regel ist dem Geschäftsführer eine Aufsichtscommission, die ihn controlirt und die Preise der Löhne festsetzt, so wie eine Art Jury an die Seite gesetzt, welche die Haltung der Mitglieder überwacht und über Ausnahme und Ausschließung entscheidet. Die Natur dieser Associationen, welche eine feste, einheitliche Leitung zum Gedeihen des Geschäfts fordern, brachte es ganz von selbst mit sich, daß allmählig fast alle zu der zweiten Form übergegangen sind. Von dem Stand der einzelnen möge das Nachstehende Zeugniß abgeben.

Die Buchdrucker (*Association Remquet*), bei deren aus 17 Mitgliedern

bestehender Société en nom collectif, die große persönliche Autorität des Stif-
ters die berührten Mißstände der Form überwog, acquirirten im Jahre 1848
die Druckerei eines Herrn Renouard, in der sie bis dahin — Remquet als
Factor — gearbeitet hatten, für 60,000 Franken, und erhielten ein Darlehn von
80,000 Franken von der Regierung, nach dem gewöhnlichen Abzug von 10 Pro-
cent, gegen 5 Procent Zinsen und $\frac{3}{4}$ Procent Inspectionskosten. Zur Absto-
fung der Schulden wurde von Haus aus $\frac{1}{4}$ der Löhne zurückgehalten und der
Gesellschaftsvertrag vorläufig auf 10 Jahr geschlossen, bis wohin der Gewinn
zum Betriebscapital geschlagen, alsdann aber nach Höhe der an jeden gezahl-
ten Arbeitslöhne vertheilt wird. Im ersten Jahre wurden 2500 Franken im
Geschäft zugelegt, in den 4 weitem Jahren bis 1853 aber betrug der Gewinn:
6994, 6224, 8500 und 10,684; zusammen nach Abzug des ersten Verlustes 29,904
Franken und der zurückbehaltene Lohnantheil 30,133 Franken. Das Geschäft
beschäftigt außer den Mitgliedern gegen 40—50 Lohnarbeiter, und man berech-
net, daß bei dessen Liquidation am Schluß der zehnjährigen Periode, nach
Tilgung aller Verbindlichkeiten, für jedes Mitglied ein Gewinnantheil von
7000—8000 Franken sich herausstellen wird. Der gezahlte Lohn an die Ar-
beiter ist der in Paris bei Druckereien gewöhnliche Stücklohn.

Die Association der Menuisiers en fauteuils, Sesselschreiner, im Jahre
1848 von 108 Mitgliedern mit 504 Fr. Capital, worunter 135 Fr. 20 Cen-
times baar, das Uebrige in Werkzeugen, gestiftet, theilte sich 1852 in zwei
verschiedene Associationen, von denen die eine, als et en commandite 70 Mit-
glieder zählte, 100 Lohnarbeiter, welche unter Umständen nachrückten, be-
schäftigte und 1854 Activen im Betrage von 45,000 Franken über ihre Passiven
besaß, auch für etwa 40,000 Franken Arbeit, meist zum Export nach Amerika,
in der Hand hatte. Ein Regierungsdarlehn von 25,000 Franken zu 3 Procent
war längst gedeckt, und die Mitglieder hatten ein jedes die Aussicht auf eine Di-
vidende von 1000—2000 Franken nach Ablauf der 18 Jahre, auf die der
Gesellschaftsvertrag geschlossen war. Ebenso sind aus einer 1849 von 14 Ar-
beitern mit 239 Franken Capital ohne jede Regierungssubvention gestifteten
Association der Pianofortebauer im Juli 1852 zwei Associationen geworden,
nachdem die Zahl der Genossen schon 1850 auf 33 und die Activen auf 39,317 Fr.
gestiegen waren, wovon nur 4000—5000 Passiven an Dritte abgingen, das
Uebrige aber das Guthaben der Mitglieder bildete. Beide Associationen sind
aus der frühern Form en nom collectif in die Form en commandite über-
gegangen, da sich bei ihnen das Bedürfniß einer größern Autorität der leiten-
den Personen, welches die intelligentern französischen Arbeiter meist anerkennen,
immer mehr herausgestellt hatte, doch unterscheiden sie sich dadurch, daß die
eine in der Rue du faubourg St. Denis den Geschäftsgewinn an die Einzel-
nen nach Höhe von deren Arbeitslohn, die andere in der Rue St. Martin nach

Köpfen vertheilt. Im Uebrigen wird in beiden Stücklohn gezahlt, und nur die Geranten erhalten festes Salair, doch muß jedes Mitglied seinen Gewinn und 15 Procent seiner Löhne bis auf Höhe von 3000 Fr. in der Vereinskasse lassen. Für Kranke und Witwen ist eine Hilfskasse gebildet, und die außer den Mitgliedern beschäftigten Lohnarbeiter können allmählig in die Association einrücken. Nach Ablauf des ersten Jahres der Trennung am 30. Juni 1833 betrug der zu vertheilende Reingewinn unter die 15 Mitglieder der Association in der rue St. Denis 7910 Fr., ihr Capital 38,765 Fr.; am 30. Juni 1834 aber kam als Gewinn auf die Mitglieder, welche sich indessen auf 24 vermehrt hatten, 9912 Fr. und das Betriebscapital war auf 56,207 Fr. gestiegen. Ferner stieg bei der Association der Klempner das Capital von 16,206 Fr. im December 1830, im Jahr 1834 auf 50,000 Fr., und die Association der Stuhldrechsler (tourneurs en chaises), welche mit 18 Mitgliedern und 315 Fr. Capital begonnen hatte, zählte Ende 1833 74 Mitglieder mit 48,748 Fr. Capital und 7024 Fr. Fonds in der Unterstützungskasse. Die Association der Schlosser, im Jahre 1830 mit 190 Mitgliedern und 1000 Fr. Capital begonnen, zählt nur noch 28 Mitglieder, macht aber jährlich einen Umsatz von 60—70,000 Fr. Die der Feilenhauer, von 19 Mitgliedern mit 16 auxiliaires als Expectanten, berechnete 1834 bei 38,000 Fr. Capital ihren darunter begriffnen Gewinn zu 18,300 Fr. Die Association der Sattelbogenmacher endlich hat mit 42 Mitgliedern und einem Regierungsdarlehn von 20,000 Fr. begonnen, zählte 1834 noch 12 Mitglieder, welche 80 Lohnarbeiter beschäftigen, hatte 60,000 Fr. Activen gegen 37,000 Fr. Passiven und schätzte den Gewinntheil jedes Einzelnen zu 1200 Fr. u. s. w.

Indem wir uns überall des uns zugemessenen Raumes halber darauf beschränken mußten, einige Notizen aus der Fülle der vorliegenden Thatsachen auf gut Glück herauszugreifen, glauben wir doch die große Bedeutung der ganzen Bewegung, die mit so schwierigen und kümmerlichen Anfängen kämpfend, in wenigen Jahren solche Resultate liefern konnte, hinlänglich für jeden Unbefangenen dargethan zu haben, und verweisen nur noch alle, die im Interesse der Sache einen weitem Einblick in die Details zu haben wünschen, auf das treffliche neueste Werk des durch seine praktischen und literarischen Bestrebungen auf diesem Gebiete hochverdienten Professor B. A. Huber, der alles hier Einschlagende, nach eignen Anschauungen, auf das Mühsamste und Gewissenhafteste als Frucht mehrfacher Reisen an Ort und Stelle gesammelt, und in seinen Reisebriefen aus Belgien, Frankreich und England (Hamburg 1835, 2 Bände) in anschaulicher Form schildert, dem auch wir in dem Vorstehenden zum größten Theile die mitgetheilten Thatsachen entnommen haben.

E. D.